

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. Februar 1953

Blatt 180

Eine neue Volksschule der Stadt Wien in Kaltenleutgeben

=====

10. Februar (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 14. Februar, um 10 Uhr die von der Stadt Wien wiederaufgebaute Volksschule für Knaben und Mädchen im 25. Bezirk, Kaltenleutgeben, Hauptstraße 76, eröffnen.

Zufahrt: Autobus ab Philadelphiabrücke.

Die Wiener Ladenschlußbestimmungen

=====

10. Februar (RK) Durch die vielen Novellierungen und Änderungen sind die Ladenschlußbestimmungen unübersichtlich geworden. Obermagistratsrat Dr. Erwin Bobrowsky hat sich daher im "Amtsblatt der Stadt Wien" der Aufgabe unterzogen, eine genaue und gegliederte Übersicht über die zulässigen Verkaufszeiten und die Sonntagsarbeit in Wien zusammenzustellen. Ein Aufsatz des Leiters der Magistratsabteilung für Gewerbewesen, Senatsrat Oswald Knauer, ergänzt die Zusammenstellung durch einen historischen Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen.

Die Übersicht über die zulässigen Verkaufszeiten umfaßt nicht nur die allgemeinen Bestimmungen sondern auch sämtliche Ausnahmen in alphabetischer Reihenfolge, angefangen vom Ausflugs- und Badegebiet über Bahnhöfe, Blumen, Friedhofsartikel, Prater, Spielwarenhandel, Theaterkartenbüros, Wildbret und Geflügel bis zu den Zuckerbäckern.

Das "Amtsblatt der Stadt Wien" ist im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkassa, Wien I., Neues Rathaus, zum Preis von 80 Groschen erhältlich.

6.700 Kinder in den Kindersingschulen
=====

10. Februar (RK) Die Kindersingschule der Musiklehranstalten der Stadt Wien hat am 31. Jänner mit 6.706 singenden Kindern die höchste Zahl seit ihrem Bestehen aufzuweisen. Allein in diesem Jahr sind 3.382 Kinder neu eingetreten. Durch die Propagierung der Blockflöte als ein besonders wertvolles Hilfsinstrument erhalten 1.035 Kinder neben ihrem Gesangsunterricht auch Blockflötenunterricht.

Das vorläufige Ergebnis der "Hollandhilfe" der Stadt Wien
=====

10. Februar (RK) Bürgermeister Jonas berichtete heute in der Sitzung des Stadtsenates über das bisherige Ergebnis der "Hollandhilfe" der Stadt Wien. Bis einschließlich Montag wurden 848.474⁸⁸ Schilling eingezahlt. Davon sind 588.430 Schilling für 300 Matratzendrittel, 100 Roßhaarpolster, 2.500 Schafwolldecken, 5.000 Flanelleintücher und 10.000 Windeln ausgegeben worden. Diese Gegenstände wurden zum großen Teil noch am Samstag in einen Waggon verfrachtet, der bereits am Montag in Holland eingetroffen ist. Der Rest ist am Montag um 23.40 Uhr mit dem D-Zug 239 abgegangen.

An neuen größeren Spenden sind bei der "Hollandhilfe" der Stadt Wien eingegangen: Gewista 5.000 S, Mietervereinigung Österreichs 5.000 S, Arbeiterbetriebsrat der St. Egydyer Eisen- und Stahlwerke 3.000 S, Kahlenberg A.G. 2.000 S, Wenzl Hartl, Wien XIX., 1.000 S, Anna Artaker, Wien XII., 1.000 S, Josef Ertler, Wien III., 1.000 S.

Spenden auf Postsparkassenkonto 210.000, "Hollandhilfe", ferner bei den Städtischen Kassen und allen Stellen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Schweinehauptmarkt vom 10. Februar
=====

10. Februar (RK) Neuzufuhren: 5.289 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage 232. Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich I. Qualität bis zu 70 Groschen, mittlere und mindere Qualität bis zu 30 Groschen. Zu Schlachtgewichtspreisen von 16.50 bis 17.50 wurden 129 Schweine verkauft. Es notierten: I. Qualität 13.20 bis 14.- S, II. Qualität 12.50 bis 13.10 S, III. Qualität 12.- bis 12.40 S, Zuchten und Altschneider 10.70 bis 12.20 S.

Lehrlinge spenden für die Hollandhilfe
=====

10. Februar (RK) Heute sprach eine Abordnung von Jugendlichen aus dem Schulungsheim der Aktion "Jugend am Werk" und der Lehrwerkstätte des Gewerkschaftsbundes bei Vizebürgermeister Honay vor und überreichte ihm 1.458⁹⁶ Schilling als Sammelergebnis für die Hollandhilfe.

Die in der Aktion "Jugend am Werk" beschäftigten Jugendlichen sandten dem Vizebürgermeister eine Liste aus der ersichtlich war, daß die Spender, die meist aus den ärmsten Bevölkerungskreisen stammen, Beträge von 50 Groschen aufwärts gezeichnet haben, um so zu beweisen, wie sehr sie mit den so schwer betroffenen holländischen Familien fühlen. Insgesamt wurden 517³⁶ Schilling aufgebracht. Die Lehrlinge der Lehrwerkstätte haben auf den obligaten Kinobesuch verzichtet und das "Kinogeld" gespendet, während die Meister einen Stundenlohn gaben. Das Ergebnis waren 941⁶⁰ Schilling.

Vizebürgermeister Honay bezeichnete diese praktische Hilfsbereitschaft als einen Beweis wahrhafter Solidarität und sprach allen Spendern den herzlichen Dank aus.

1,5 Millionen Schilling für Kunst und Wissenschaft
=====Erste Liste der Förderungsbeiträge 1953 der Stadt Wien

10. Februar (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute eine vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl, vorgelegte erste Liste von Förderungsbeiträgen an 11 namhafte künstlerische und wissenschaftliche Gesellschaften und Vereinigungen mit einem Gesamtbetrag von 1,530.500 Schilling aus dem Kulturroschenertragnis 1953.

Es erhalten: Gesellschaft bildender Künstler (Künstlerhaus) 50.000 Schilling, Vereinigung bildender Künstler - Wiener Sezession 40.000 Schilling, Wiener Sezession - Großausstellung der Naturfreundephotographen 10.000 Schilling, Verband der Amateurphotographen-Vereine Österreichs 7.000 Schilling, Verein Wiener Symphoniker 600.000 Schilling (hier wird noch ein bedeutender Betrag aus der allgemeinen Subventionspost der Gemeinde Wien hinzukommen, der im vergangenen Jahr 584.000 Schilling ausmachte), Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft 25.000 Schilling, Wiener Kammerchor 8.500 Schilling, Verband Wiener Volksbildung 500.000 Schilling (auch hier ist noch ein großer Betrag aus der allgemeinen Subventionspost der Gemeinde Wien vorgesehen, der im abgelaufenen Jahr 400.000 Schilling betrug), Biologische Station Wilhelminenberg 20.000 Schilling, Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs 20.000 Schilling, Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs 250.000 Schilling.

Die Gesellschaft bildender Künstler Wiens (Künstlerhaus) plant für die Zeit vom 21. März bis 3. Mai die Durchführung der Ausstellung "Bild und Plastik" (mit Kollektivschau) in den Räumen ihres Hauses. Auf ihr sollen Werke von prominenten Wiener Künstlern moderner Richtung, die zugleich Mitglieder der Gesellschaft sind, gezeigt werden. Die Durchführung dieser Ausstellung verursacht der Gesellschaft neuer bedeutende Kosten, die sie aus eigenen Mitteln nicht aufbringen kann.

Die Sezession will eine Ausstellung unter dem Titel "Wurstelprater und Prater - von Künstlern gesehen, von Künstlern erträumt" veranstalten, die vor allem auch für die Besucher der Wiener Festwochen sehr interessant sein wird. Durch

Bild, Zeichnung und Radierung wird die alte, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Vergnügungs- und Ausflugsstätte der Wiener Bevölkerung gezeigt werden.

Im kommenden Monat wird in den Räumen der Wiener Sezession die "II. Internationale Ausstellung der Naturfreunde-Photographen" veranstaltet. Rund 340, zum Teil aus dem Ausland stammende Bilder werden das erreichte hohe Niveau des künstlerischen Lichtbildes aufzeigen und zum Wettstreit anregen.

In einem vom Museum für angewandte Kunst zur Verfügung gestellten Saale will der Verband der Amateurphotographen-Vereine Österreichs anlässlich seines 25jährigen Bestehens seine "VI. Internationale photographische Jubiläums-Austellung" durchführen. An ihr werden Photographen aus ungefähr 25 Ländern teilnehmen. Von der Ausstellung, die in die Zeit der Festwochen fällt, werden auch eine Stereoschau sowie eine Lehrkoje für richtiges und falsches Photographieren gezeigt werden. Ferner wird mit ihr eine Tagung für aktuelle Fragen auf dem Gebiete der Photographie verbunden sein.

Der Verein Wiener Symphoniker erhielt im Verwaltungsjahr 1952 von der Gemeinde Wien aus dem Kultur Groschen zur Deckung seines Abganges 600.000 Schilling und unter der allgemeinen Subventionspost der Gemeinde Wien 584.000 Schilling bewilligt, somit 1.184.000 Schilling. Der Zuschuß des Bundes für den gleichen Zeitraum betrug im Verhältnis seiner Beteiligung 1 Bund : 2 Gemeinde 592.000 Schilling. Die Gesamtzuwendung der öffentlichen Hand belief sich im Jahre 1952 somit auf 1.776.000 Schilling. Nach der Entwicklung des Geschäftsganges in der ersten Hälfte des Spieljahres 1952/53 wird mit einem gleichen Betrag aller Voraussicht nach auch 1953 das Auslangen gefunden werden.

Das Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft bedarf, um seinen erreichten künstlerischen Hochstand zu halten, der Unterstützung öffentlicher Stellen. Der Verein läßt sich vor allem die Pflege der Musik von Bach und Haydn sowie auch die Aufführungen neuer österreichischer Komponisten angelegen sein.

Dem Wiener Kammerchor unter seinem ständigen Dirigenten Prof. Reinhold Schmidt gelang es im Vorjahr in Llangollen (Wales)

unter 16 konkurrierenden Chorvereinigungen mit bloß 13 Sängern gegen meist 60 der anderen Chöre den zweiten Preis zu erringen. Durch diesen großen Erfolg und den hohen Ausbildungsstand des Chores will er auch heuer, und zwar mit einer größeren Anzahl von Mitgliedern an diesem Wettbewerb teilnehmen und sich nach Möglichkeit auch in folkloristischer Hinsicht beteiligen. Die mit dieser Auslandstournee verbundenen hohen Spesen kann die Chorleitung jedoch nicht aus eigenem tragen.

Dem Verband Wiener Volksbildung wurden im Jahre 1952 500.000 Schilling aus dem Kulturroschen und 400.000 Schilling aus der allgemeinen Subventionspost der Gemeinde Wien gegeben. Die gleichen Beträge werden auch für das laufende Jahr notwendig sein. Dringende Renovierungen an einzelnen Volksbildungshäusern, die Anschaffung von Schmalfilmgeräten und Magnetophonen, Büchern sowie sonstigen für einen modernen Unterricht unerläßlichen Utensilien rechtfertigen die Höhe der Summe. Weiter erwachsen dem Verband auch besondere Spesen durch die im Kursjahr 1952/53 vorgesehenen Vorträge prominenter ausländischer Wissenschaftler. Ihre Heranziehung ist notwendig, um den Volkshochschulen einen entsprechenden Auftrieb zu geben. Von dem vorgesehenen Förderungsbeitrag sollen daher 10.000 zur Bestreitung der Vortragshonorare für ausländische Gelehrte verwendet werden.

Die aus eigener Kraft geschaffene Biologische Station Wilhelminenberg für vergleichende Verhaltensforschung, deren Träger der Verband Wiener Volksbildung ist, zählt mit ihren zum Teil in enger Zusammenarbeit mit dem Schönbrunner Tiergarten und den Volkshochschulen entstandenen popularwissenschaftlichen Arbeiten zu den interessantesten Forschungsstätten des Landes. Mit ihren wissenschaftlichen Ergebnissen und gesammelten Erfahrungen steht sie in regem Austausch mit zoologischen Stationen des Auslandes und hat sich internationalen Ruf erworben. Besonders die Betreuung der zahlreichen Tiere erfordert immer wieder große Summen. Zur Erhaltung der Station tragen neben der Gemeinde Wien noch der Verband Wiener Volksbildung und das Institut für Wissenschaft und Kunst bei.

Die Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs ist unablässig bemüht, in der Bevölkerung den künstlerisch wertvollen Film zu propagieren, eine Aufgabe, der gerade in unserer Zeit hohe Bedeutung zukommt. Ihr Archiv bietet Einblick in die Ent-

wicklung des Filmes von den Anfängen bis hinauf zu den Meisterwerken des Stumm- und Tonfilmes und besitzt großen volksbildnerischen Wert.

Der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs wird dem Kulturamt der Stadt Wien auch heuer wieder eine große Zahl Vorschläge zur Förderung von Druckwerken durch Kostenbeiträge erstatten. So wie in den beiden vergangenen Jahren sollen auch heuer wieder nur die für Wien bedeutungsvollen für die Förderung in eine engere Auswahl gezogen werden. Die Vorlage durch den Notring verbürgt die wissenschaftliche Qualität der eingereichten Arbeiten. Von den bewilligten 250.000 Schilling werden auch in diesem Falle 10.000 Schilling zur Bestreitung der Vortragshonorare ausländischer Gelehrter verwendet werden.

Gesperrt bis 18,30 Uhr.

Wiederinstandsetzung der Stadtbahnlinie nach Heiligenstadt
=====

Baldiger Baubeginn - Fertigstellung 1954

10. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger sprach heute abend im "Spiegel der Zeit" des Senders Rot-Weiß-Rot über das Thema "Was gibt es Neues bei der Straßenbahn?"

Stadtrat Dkfm. Nathschläger ging vorerst auf das Wagenbauprogramm der Wiener Verkehrsbetriebe ein. Durch die Aufbringung von rund 130 Millionen Schilling wird es heuer möglich sein, u.a. auch ein umfangreiches Wagenbauprogramm zu verwirklichen. Es wird damit gerechnet, daß bei der Straßenbahn 63 Triebwagen und 41 Beiwagen, davon 23 Triebwagen in Stahlbau mit sitzendem Schaffner und Fahrgastfluß, zusätzlich in Verkehr gestellt werden können. Der Stadtbahn werden 24 Triebwagen und 31 Beiwagen zuwachsen, sie alle sind in Stahlbauweise angefertigt und mit automatisch schließenden Falttüren und sonstigen technischen Neuerungen versehen. Außerdem werden in der Hauptwerkstätte 16 Wagen neu aufgebaut. Insgesamt sind dies 175 Wagen, wozu noch ein Großraumwagenzug kommt, der in der Simmeringer Waggonfabrik bereits ziemlich weit in der Konstruktion gediehen ist und voraussichtlich bis zur Herbst-

messe fertig sein wird.

Auch der innerstädtische Autobusverkehr wird noch heuer um 10 neue großräumige Autobusse mit sitzendem Schaffner und Fahrgastfluß verstärkt werden.

Die Erfüllung dieses Programmes wird einer großen Zahl von Arbeitern und Technikern das ganze Jahr hindurch Arbeit und Brot geben.

Der Großraumwagen wird aus einem Triebwagen und einem Beiwagen von gleichen Dimensionen bestehen und je etwa 100 Fahrgäste fassen. Es werden vierachsige Wagen sein, die auf je zwei Drehgestellen laufen. Der Triebwagen wird vier Motoren mit zusammen 280 PS besitzen. Die Anfahrbeschleunigung wird daher wesentlich größer sein als die der jetzigen Triebwagen. Jeder Wagen wird eine Einstiegöffnung mit drei Türen auf der rückwärtigen Plattform haben. Zum Aussteigen sind eine zweitürige Öffnung ungefähr in der Mitte und eine eintürige Öffnung beim Fahrer vorgesehen. Die Türen werden selbstschließende Falttüren neuester Konstruktion sein. Die Sitzplätze werden aus Stahlrohr mit Durofol-Hartholzplatten, die in Sitzfläche und Rückenlehne der Körperform angepaßt sind, angefertigt. Fast alle Fenster im Inneren des Wagens können heruntergelassen werden, was sich in den Sommermonaten angenehm bemerkbar machen wird. Außerdem werden im Wagen vier Ventilatoren angebracht, um die Durchlüftung noch vollkommener zu gestalten. Selbstverständlich werden die Wagen auch heizbar sein. Die Beleuchtung wird aus Leuchtstoffröhren, kombiniert mit Glühlampen bestehen. Die Bremsmöglichkeit wird in vierfacher Weise gegeben sein, und zwar durch eine Handbremse, eine elektrische Widerstandsbremse, vier batteriegespeiste Schienenbremsen und schließlich noch durch eine pneumatische Bremse, Jeder Wagen wird mit zwei Deckenlautsprechern ausgestattet, die vom sitzenden Schaffner bedient werden. Im Jahre 1954 wird eine der frequentiertesten Linien, die Linie 46 von der Bellaria bis zur Maroltingergasse, ausschließlich auf den Verkehr mit solchen Großraumwagenzügen umgestellt.

Es wird wieder eine friedensmäßige Uniformierung des Fahrpersonals angestrebt, die nach außenhin schön wirkt und dabei auch zweckmäßig ist. Das Fahrpersonal wird im heurigen Jahr zunächst mit neuen Sommermonturen versehen. Die Schaffner

erhalten wieder eine Zwiilchhose und eine Bluse, die den sommerlichen Temperaturen Rechnung trägt, die Schaffnerinnen Schoßen aus einem leichten Sommerstoff und marineblaue Blusen. Auch für den Winter ist für neue Monturen in friedensemäßiger Qualität gesorgt. Besonderer Wert wird auf einen ansprechenden Kragenverschluß gelegt, sodaß die Krawatten verschiedenster Art in Hinkunft verschwinden können. Es ist an eine weiße, etwas vorstehende Nylonleiste am oberen Rande des Kragens gedacht, die dem Schaffner ein angenehmes Tragen ermöglicht.

Einen großen Fortschritt wird die Wiederinstandsetzung der beiden im Kriege zerstörten Zweige der Stadtbahn Nußdorfer Straße-Heiligenstadt und Friedensbrücke-Heiligenstadt bedeuten. Mit den Arbeiten wird sobald es die Witterung erlaubt begonnen werden. Die Durchführung wird in zwei Jahresetappen erfolgen, sodaß voraussichtlich noch vor dem Herbst 1954 die beiden Linien wieder intakt sein werden. Es ist geplant, in späteren Jahren den Stadtbahnverkehr von Heiligenstadt ausgehend über den Donaukanal und über die Donau (Nordwestbahnbrücke) nach Floridsdorf bis zum Lokalbahnhof Stammerdorf zu verlängern. In dieser Angelegenheit fanden mit den Bundesbahnen bereits Vorverhandlungen über eine teilweise Abtretung des Heiligenstädter Bahnhofes statt. Von der Aufbringung der allerdings sehr hohen Kosten wird es abhängen, in welchem Tempo einmal die Gürtellinie nach Floridsdorf verlängert werden kann. Bei der Stadtbahnstation Heiligenstadt ist daher mit Rücksicht auf die spätere Verlängerung nur an ein Provisorium gedacht.